

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

Rudolf Walser

Maler

Mitglied seit 20. 1. 1927

geb. 8. April 1877

zu

Basel (Schweiz)

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,
die Columnen I^a und ~~II~~ unausgefüllt zu lassen.

Kyffh. W. Nr. 20

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Karl Edmund Walses

b. Zeit und Ort der Geburt.

in Biel (Kanton Bern) Schweiz
8 April 1877

Name und Stand des Vaters.

Adolf Walses, Weinhandeler

Religion. Protestantisch

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Hedwig Agnes Czarnitzki

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

1894-95 Kunstschule in Stuttgart
1895-97 " in Marburg

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1904-1905 in Italien, Florenz, Rom, Lina.
1906 4 Wochen in Spanien
1909 7 Monate in Japan, Kyoto, Miado
1910-11, Paris, Knoke (Belgien)
1907 in Holland, Nordwijk, seit
von 1902 an, in Berlin anwesend

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Schiller'stasse	1902	Verkauft in
Stasse bei Nacht	"	der Seession
Der Fink	"	Berlin
Der Traum	1903	
auf dem Balkon	"	
Aussicht aus d. Fenster	"	
Damenporträt	"	
Blumenladen	"	Hertz, Grunewald
Porträt m. Bräutigam	"	Dr. Hertz Landtag
Frau am Fenster	"	abgekauft
Landschaft, Halsee	1904	Frau Andrea
Der Baum	1905	Frau Hertz, Berlin
Stasse im 3. Akt	1907	Museum Götaborg
Der Pierot	1908	Besitzer in München
Das Balllokal	"	Bruno Cassier
Die Geiger	"	Dr. H. Cassier
120 Aquatinte in Bildern	1909	Paul Cassier
aus Japan	"	
Das Mädchen d. d. Reben		Museum Winterth.
Die Seiltänzer		Winterth. Georg Reinhard
Die Schachspieler		Oskar Reinhard
Wilhelm Tell		Dr. Büchler, Zürich
Marken		Edm. Wallraff, Winterth.
Wandmalerei im Hause		
Dr. Walter Rathenau	1910	
Fresken im Palais		
v. Mendelssohn-Bartholdy	1914	
Fresken im Landhaus		
von Dr. Kratz, Wien	1916-1917	
Wandmalerei		
im Kleinhans zur Gedächtnis Winterth.	1918	
Fresken im Hause Oskar Büchler Winterth.	1919	
Wandmalerei und Architektur		
im Hause v. Oskar Reinhard	1925	
Winterth.		
Wandmalerei im Hause von H. Bodmer		
Muralengut, Zürich	1926-27	

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

1911-12 Vorleser von Professor Emil Oelke
Kunstgewerbeschule Berlin
(Klasse für Graphik)

V.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;

Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

VI.

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene

öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Mitglied der
Berliner Sektion

1402

Vorsitzungsmitglied d.
Berliner Föderation

1907 ?

Mitglied der freien Sektion
Vorstandsmitglied

1921

Mitglied des Verein d. Graphiker
Zürich, (Kunsthaus)

1917

Mitglied der Gesellschaft
Schweizer Maler, Bildhauer u. Architekten 1920
Bern.

1920

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich sollte kaum meistes werden, der Zorn meines Vaters konnte mich nicht abhalten, ich verliess Zürich und Laissolienne, genoss ich die in Stuttgart und Straßburg genoss ich den + einen eines ersten und letzten Unterrichts. Später ging ich wieder nach meiner Heimat Zürich, malte ohne Lebens Landscapen am Rhein, in der Schweiz und im Bodensee. In Zürich befruchtete mich das Malen vor der Vaters. Ich malte und ich fing an, meine Träumen hinter geschlossenen Fensterschäden auf der Leinwand zu bringen.

Mit einer Anzahl solcher Temperabilder ging ich nach Berlin, es ist die der Secession eingegangen. Die Bilder fanden Beifall und ich wurde bald Mitglied der Secession.

Doch dem Impressionismus Milieu, worin ich mich war, malte ich in meine Art weiter, ich war nicht mehr schon. Ich war gewohnt, einen der Studien eines, der in später nach Halden und Paris malte, konnten daraus nichts ändern.

Der längere Aufenthalt in Italien brachte mich dann zu der Architektur und Wandmalerei, zu der gekelst in Berlin, beauftragt wurde der Walter Rathenau, in seinem Hause einen Raum auszumalen. Später erwarb ich mir dann die Kenntnisse des Fresko malens.

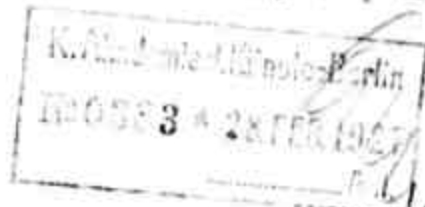
Das Malen im frischen Kalk bewirkt auf der Wand wurde mir zur Leidenschaft. Das Treppenhaus im Palais v. Mendelssohn - Bachmayer und das Landhaus von St. Franz in Wien, die Arbeiten in Winterthur, beschäftigten mich auf viele Jahre hinaus. Im Winterthur kam zu der Malerei auch die Architektur und der Möbel. Seit einem Jahr bin ich in Zürich, hier und Festsaal in einem alten Patrizierhaus von Weidmüller im 18ten Jahrhundert ~~gebaut~~ gebaut, ist hier meine Aufgabe.

Sagorikan male ich Staffeleibilder und bleibe auch der Graphik treu. Lithographien zu Gedichten von Goethe waren meine letzte Arbeit.

Karl Walser,

Zürich, 24. Febr. 1927

Zürich, den 24. Februar 1927



an den

Präsidenten der Akademie
der Künste zu Berlin,
Herrn Professor Max Liebermann

Ihr hoch Wohlgebohren,
Mit grosser Freude habe ich
benommen, dass mich die Gesamtheit
der deutschen Mitglieder,
Sektion für die bildenden Künste
zu ihrem auswärtigen Mitglied
gewählt haben.

Sende Ihnen gleichzeitig den aus-
gefüllten Personalbogen mit
meinem Lebenslauf und Pho-
tographie.

Ich bin sehr ergebener
Hochachtungsvoll
Lehr Walser,
R. 299. 27